



FUSSBALL - GESCHICHTE

Ein ganz spezielles Jahr erlebte Maria Wolf, eine der bekanntesten Absolventinnen der BSPA.

WAS TUT MIR GUT?

Bewegen im Lebensraum Natur - ein neuer Instruktor startet im Herbst 2021 an der BSPA Wien.

CORONA

Während der Covid-19-Krise waren Flexibilität und Innovationsgeist gefragt.



© Markus Frühmann / lefti.at

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein außergewöhnliches Schuljahr geht zu Ende!

Corona hat unseren Rhythmus gebrochen. Seit März 2020 mussten wir uns alle auf veränderte Lebens- und Arbeitsbedingungen einstellen. Bewegung und Sport waren nur sehr eingeschränkt durchführbar, der Vereinssport mit Ausnahme des Spitzensports kam teilweise völlig zum Erliegen.

An den Bundessportakademien war die Durchführung von Ausbildungen unter Einhaltung strengster Hygienebestimmungen erlaubt. Durch die Entwicklung ausgeklügelter Präventionskonzepte durften wir Ausbildungen durchführen. Wir hatten zwar einige positive Coronafälle, aber Gott sei Dank, nie einen Cluster. SchülerInnen und LehrerInnen waren außergewöhnlichen Belastungen ausgesetzt: Umstellung des Unterrichtes auf Distance Learning, Hybridunterricht, die regelmäßige Durchführung und Überprüfung der Coronatests, Einhaltung der Abstandsregeln und der Maskenpflicht bei gleichzeitiger Sorge um die eigene Gesundheit verlangten viel Energie, Aufmerksamkeit und Disziplin von beiden Seiten.

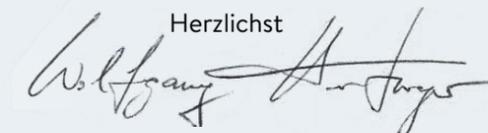
Die schwerste Zeit der Pandemie dürften wir nun hoffentlich hinter uns haben. Deshalb schauen wir vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Die Lehren, die wir aus dieser Krise ziehen, sollten dem Berufsstand der SportlehrerInnen, InstruktorInnen und TrainerInnen Aufschwung geben. Gesundheit ist

eben ein kostbares Gut und keine Selbstverständlichkeit. Wir müssen und können dafür etwas tun. Regelmäßige Bewegung und Sport sind Teil der Lösung. Die Gesellschaft braucht SpezialistInnen, die unsere Kinder und Jugendlichen zu lebenslangem Sport und Bewegung inspirieren. Die AbsolventInnen der Ausbildungen der Bundessportakademie sind dafür Vorbilder und Hoffnungsträger zugleich.

Für das Gelingen der Ausbildungen während der Corona-Zeit gebührt unseren LehrerInnen größter Respekt und Anerkennung.

Ich möchte mich aber auch bei unseren SchülerInnen und KursteilnehmerInnen, den MitarbeiterInnen in den Verbänden, den Verantwortlichen des Universitätssportzentrums Wien und der Bundessportzentren, der Sportschule Lindabrunn, den übergeordneten Dienststellen in der Bildungsdirektion und dem Ministerium, sowie bei unseren Sekretärinnen bedanken. Es geht nur gemeinsam!

Herzlichst



Wolfgang Hartweger
Direktor





© Markus Frühmann / lefti.at



Prof. Mag. Dr. Manfred Fischer

61 Jahre

Abteilungsmitglied: SportlehrerInnenausbildung

„Sport und Bewegung gehören zum Leben wie Luft zum Atmen. Ein Tag ohne Bewegung ist ein verlorener Tag.“

Manfred Fischer

Der Abteilungsmitglied der SportlehrerInnenausbildung der BSPA Wien hat „schon in frühester Kindheit die Liebe zu Bewegung und Sport gefunden“ und sagt freilich auch heute noch, dass „Sport wie Wasser und Brot zum Leben gehört“. Eine Grundeinstellung, die er auch den angehenden SportlehrerInnen vermitteln will. Der Mathematik- und Sportlehrer mit Doktoratsstudium an der Universität Wien kommt eigentlich vom Wintersport, wie seine spezifischen Abschlüsse zeigen. Fischer ist staatliche geprüfter Skilehrer und verfügt auch über die Ski alpin-TrainerInnenausbildung.

Seit 1988 an der Bundessportakademie Wien leitet er seit 2004 die SportlehrerInnenausbildung und hat damit eine Schlüsselposition in der österreichischen Sportausbildung inne. Die Ausbildung dauert sechs Semester (Theorie und Praxis). Eingangsvoraussetzung ist die Absolvierung der Pflichtschule, Matura ist keine erforderlich. Die AbsolventInnen dürfen sich selbständig machen oder im Pflichtschulbereich den Gegenstand „Bewegung und Sport“ unterrichten.

Fischers Motto „Praxis ist durch nichts zu ersetzen“ zieht sich durch die gesamte Ausbildung und garantiert den angehenden LehrerInnen eine perfekte Vorbereitung auf ihren späteren Berufseinstieg.

Im
Portrait

„Corona hat uns noch mehr zusammengeschweißt!“



© Markus Frühmann / lefti.at

Die Covid-19-Krise hat freilich auch den Organisatoren der SportlehrerInnenausbildung an der Bundessportakademie Wien Flexibilität und Innovationsgeist abverlangt. Noch dazu hatte die Krise und die damit verbundenen Maßnahmen – wie Schulschließung und Distance-Unterricht – die BSPA früher erreicht als andere Schulen. Bereits ab 2. März 2020 durften aufgrund von Quarantäne-Verhängungen zwei Jahrgänge nicht mehr die Schule besuchen – ab 11. März wurde die Schule generell bis einschließlich 3. Juni geschlossen.

Direkt in Kontakt mit dem Virus geriet man an der Bundessportakademie Wien am 1. März. Ein Lehrbeauftragter wurde positiv auf Covid-19 getestet und musste für 14 Tage in Quarantäne. Zum

geplanten Wiedereinstieg am 16. März sollte es aber nicht mehr kommen, da ab 11. März die behördlich verordnete generelle Schulschließung in Kraft trat. Dennoch wurde weiterhin gelehrt und auch Ausbildungen abgeschlossen. Dr. Manfred Fischer, BSPA-Abteilungsvorstand für die österreichische SportlehrerInnenausbildung: „Bis zum Start des Präsenzunterrichtes für die Abschlussklasse am 4. Mai wurde die Kommunikation mit den SchülerInnen und den einzelnen Lehrbeauftragten bzw. der Unterricht über die Distance Learning-Plattform „Zoom“ gehalten. Das hat für beide Seiten sehr zufriedenstellend funktioniert.“

Vom 15. bis 18. Juni fanden dann die Abschlussprüfungen der DiplomsportlehrerInnenausbildung in schriftlicher Form statt. Die mündlichen Abschlussprüfungen entfielen aufgrund eines Erlasses des Bundesministeriums.

Der Unterricht in den vorgelagerten Semestern gestaltete sich ähnlich. Auch aus Sicht der beiden Klassenvorstände Edina Leber-Zs.Tóth (2. Semester) und Gaby Prochazka (4. Semester) klappte der Umstieg auf den dislozierten Unterricht. Vom Informationsaustausch seitens der LehrerInnen, SchülerInnen (u. deren Eltern) sowie der Sekretärin und der Klassenvorständinnen untereinander konnten alle profitieren.

„Wir können stolz behaupten, dass uns diese Zeit besonders gestärkt und noch mehr zusammengeschweißt hat.“

Gaby Prochazka

„Gegenseitige Motivation“, so Leber-Zs.Tóth, „war in dieser Zeit ein wesentlicher Antriebsfaktor zur großartigen Arbeit aller. Unsere SchülerInnen blieben thematisch gut im Unterrichts- und Lernmodus weil wir über verschiedene Kommunikationskanäle einen guten Austausch zwischen allen Beteiligten herstellen konnten.“ So wurde der Un-

terricht per Mail, WhatsApp und über Sportraum abgehalten.

Unterstützt wurde diese Arbeit durch ein Corona-Kurskonzept des Sportraums, ein E-Concept sowie durch die Möglichkeit von Zoom-Meetings. Schülerinnen drehten u.a. auch Videos, die zusammengefasst auf Facebook veröffentlicht wurden.

Prochazkas Fazit: „Der Wiedereinstieg in den Präsenzunterricht hat dank der gut geplanten Vorbereitung und der verlässlichen Einhaltung der Hygienemaßnahmen einwandfrei geklappt. Wir können stolz behaupten, dass uns – die Akteure der SportlehrerInnenausbildung der BSPA Wien – diese Zeit besonders gestärkt und noch mehr zusammengeschweißt hat. Diese Erfahrung zeigt uns, wie wichtig in solchen Situationen Kommunikation, Zusammenhalt, Motivation und gegenseitiger Respekt sind.“



© Markus Frühmann / lefti.at



Sicherheitsnetz und Sprungbrett in einem



© Markus Frühmann / lefti.at

Viele haben den Traum, Sport-Profi zu werden, aber nur wenige können ihn schlussendlich realisieren. Der Weg dorthin ist beschwerlich, nicht wenige bleiben dabei beruflich und in puncto Ausbildung auf der Strecke. Ein Sicherheitsnetz auf dem Weg zum Profitum bietet die Diplom-SportlehrerInnen-Ausbildung an der Bundessportakademie Wien. Praxisorientiert und dort flexibel, wo Flexibilität gefragt ist, ist sie maßgeschneidert für alle, die Sport zum Beruf machen wollen. Egal, in welchen Bereichen.

Schulisch geführter 6-semesteriger Lehrgang zur Ausbildung von Diplom-sportlehrerInnen ausschließlich an der BSPA Wien.

Einer, der sich dieses Sicherheitsnetz geknüpft hat, ist Clemens Millauer. Der 26-jährige Snowboard-Profi (Slopestyle, Big Air), Lebensgefährte von Olympiasiegerin Anna Gasser, hat von 2011 bis 2014 die SportlehrerInnen-Ausbildung absolviert. BSPA-Abteilungsmitglied Dr. Manfred Fischer erinnert sich: „Clemens hat Spitzensport und schulische Ausbildung unter einen Hut gebracht. Er war öfter verletzt, blieb aber trotz der Doppelbelastung immer darauf fokussiert, die Ausbildung zu einem positiven Ende zu führen.“

Den schulisch geführten 6-semesterigen Lehrgang zur Ausbildung von Diplom-sportlehrerInnen und Diplom-sportlehrern gibt es ausschließlich an der BSPA Wien. Er richtet sich an Personen, die als Voraussetzung für die Aufnahme in die Ausbildung den erfolgreichen Abschluss der 8. Schulstufe, die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht sowie die erfolgreiche Ablegung der Eignungsprüfung vorweisen können. Neben allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch oder Englisch wird

auf eine fundierte Qualifizierung im sportwissenschaftlichen und sportpraktischen Bereich Wert gelegt. Die wichtigsten Unterrichtsgegenstände kommen daher aus den Bereichen der Trainingslehre, Biomechanik, Bewegungslehre, Pädagogik und Sportmanagement.

„Meinen Eltern“, schildert Millauer, „war immer wichtig, dass ich eine Ausbildung mache. Deshalb habe ich zuerst die 9. Schulstufe in der Handelsakademie in Kirchdorf an der Krems absolviert und bin danach nach Wien übersiedelt, um an der Bundessportakademie auf der Schmelz die Ausbildung zum diplomierten Sportlehrer in Angriff zu nehmen. Dabei ist es auch zu einigen bemerkenswerten Begebenheiten gekommen: Beispielsweise habe ich als 17-Jähriger Turnstunden für gleichaltrige Schüler abgehalten ...“

Das breite Ausbildungsspektrum der Diplom-SportlehrerInnen-Ausbildung bietet eine Vielzahl von Berufsmöglichkeiten, reicht beispielsweise vom Lehren an Schulen, über Beraterfunktionen bei Behörden und Institutionen, über die Sportartikelindustrie bis hinein in den Gesundheits- und Wellness-Bereich. Und für manche ist sie dann auch das Sicherheitsnetz für die Zeit während und das Sprungbrett nach der Profi-Karriere – hinein ins neue Berufsleben...

Spitzen-sport und Ausbildung



© Markus Frühmann / lefti.at

Schule: Die Hausübung gegen Bewegungsmangel

Lernen und bewegen? Und das gleichzeitig? Kein Problem! Was sich seit rund einem Viertelfjahrhundert bewährt, hat dem Bewegungsmangel im Lockdown sozusagen einen Knockdown versetzt.

„Wenn der Kreislauf aktiviert ist, sind Kinder konzentrierter und aktiver bei der Sache“

.....
Diplom-Sportlehrer Robert Podiwinsky

Normalerweise erläutert Robert Podiwinsky das Programm zur bewegten Schule rund um den inzwischen bereits legendären „Hopsi Hopper“ für die ASKÖ in Schulen und Kindergärten, in Corona-Zeiten propagierte er die von Sportwissenschaftler Günter Schagerl entwickelte und auch fürs Distance Learning adaptierte Methode für daheim: quasi als Hausübung. „Wenn der Kreislauf aktiviert ist, sind Kinder konzentrierter und aktiver bei der Sache“, gewährt Diplom-Sportlehrer Podiwinsky einen Einblick in seinen reichhaltigen Erfahrungsschatz. Körper und Geist der Kinder gleichzeitig aktivieren ... wie geht das, also? Podiwinsky nimmt ein mit Reis gefülltes kleines Säckchen, dazu gibt es eine Rechenaufgabe. Das

Ergebnis gibt vor, wie oft das Säckchen geschupft und gefangen werden muss. Funktioniert auch mit einem Ball, einem Seil oder ähnlichen Gegenständen. Variationen gibt es zur Genüge. Freilich können auf diese Weise auch Buchstaben gelehrt und geübt werden. Eine Methode, die natürlich auch in Normalzeiten Lernerfolg verspricht und gleichzeitig etwaigem Bewegungsmangel entgegenwirkt. Wer sich bewegt, ist aufnahmefähiger. Eigentlich ein klarer Fall.

Wer Sport und Bildung auf beruflicher Ebene kombinieren möchte, dem sei der 6-semestrige Lehrgang zur Ausbildung von Diplomsporlehrerinnen und Diplomsporlehrern an der Bundesportakademie Wien (BSPA) empfohlen. Die BSPA legt dabei auf eine fundierte Qualifizierung im sportwissenschaftlichen und sportpraktischen Bereich wert. Auch Robert Podiwinsky wurde einst derart ausgebildet. Und wird dafür von vielen wertgeschätzt. Übrigens von groß und klein ...

Lernen in Bewegung



© Markus Frühmann / left.at



Prof. Mag. Andreas Vock

46 Jahre

Abteilungsvorstand der staatl. TrainerInnenausbildung

Wer TrainerIn werden möchte, kommt an ihm gewissermaßen nicht vorbei ... Durch seine Tutorenanstellung an der Sportuniversität Wien kam Andres Vock schon sehr früh in Kontakt mit der Bundessportakademie Wien. 2007 holten ihn dann HR Prof. Mag. Johann Gloggnitzer und Dr. Erwin Reiterer vom Bundesheer an die BSPA. Seit 2019 leitet der 46-Jährige nun die staatliche TrainerInnenausbildung, die Trainergrundkurse, Trainer-Spezialkurse sowie Fußball-Kurse (UEFA B-Lizenz und A-Lizenz in Kooperation mit Landesverbänden und ÖFB) enthält.

Der Beruf wurde ihm quasi in die Wiege gelegt. Auch sein Vater war Sportpädagoge und Trainer. Logisch irgendwie, dass er dem Sohn eine polysportive Ausbildung zukommen ließ. Von Turnen, Basketball, Fußball über Tennis und Leichtathletik war nahezu alles dabei, was das Sportlerherz begehrt. Neben dem Studium der Sportwissenschaften absolvierte Vock an der BSPA die InstruktorInnenausbildung Leichtathletik, den Trainergrundkurs und die Staatliche TrainerInnenausbildung Leichtathletik.

„Trainer zu sein“, stellt er fest, „bedeutet Berufung und nicht nur Beruf. Für mich ist es wichtig, Begeisterung und Leidenschaft für den Sport zu transportieren und unsere zukünftigen TrainerInnen auf die vielfältigen Herausforderungen bestmöglich vorzubereiten. Ich sehe es als unsere Aufgabe an, Trainerkompetenzen zu fördern und dadurch verantwortungsvolle, selbstbewusste und kompetente TrainerInnen auf internationalem Niveau auszubilden.“

Was ihm Sport und Bewegung persönlich bedeuten? Vock: „Sie sind mein Lebenselixier. Es existiert kein Medikament weltweit, das so viele positive und gesundheitsfördernde Auswirkungen wie Sport und Bewegung in sich vereint. Ich sehe es durchaus auch als Privileg an, mich täglich bewegen zu dürfen.“

Im
Portrait

Die ersten Kampfsport-DiplomtrainerInnen Österreichs



Nach mehr als einem Jahr Vorbereitung und einigen Koordinationssitzungen von VertreterInnen der Bundesfachverbände mit Ausbildungsleiter Prof. Mag. Wolfgang Hartweger erfolgte im Oktober 2018 der Startschuss zu einer bis dato einzigartigen TrainerInnenausbildung – einer DiplomtrainerInnenausbildung für Kampfsportarten.

Die Bundesfachverbände Jiu Jitsu (3 TeilnehmerInnen), Judo (6), Karate (4), Kickboxen (2), Ringen (2) und Taekwondo (3) entsandten speziell ausgewählte staatlich geprüfte TrainerInnen, in gehobenen Verbandspositionen wie AusbildungsreferentInnen, NationaltrainerInnen oder ehemalige SpitzensportlerInnen mit Perspektiven als SpitzentrainerInnen.

Das Konzept der Ausbildung sah vor, Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Kampfsportarten herauszuarbeiten und Synergieeffekte auch für künftige Kooperationen zu nutzen. Aus diesem

Grund gab es vier gemeinsame Ausbildungsmodulare, bei denen die TeilnehmerInnen zum Gedankenaustausch aber auch zur Fachfortbildung in den Themengebieten der Pädagogik, Psychologie, Ernährung, sportwissenschaftliche Literatur, Physiotherapie, nationale Sportstrukturen und Trainingsplanung zusammentrafen. Wolfgang Hartweger gab zu Beginn des Kurses den Leitspruch „Forschendes Lernen“ aus, der die TeilnehmerInnen über die gesamte Kurszeit begleitete.

Ein Highlight war der Besuch des deutschen Judo-Bundestrainers Frank Wieneke (Olympiasieger als Athlet und Trainer). Wieneke gab einen detaillierten Einblick in seine Erfolgsstory und präsentierte seine Trainingsphilosophie und Planungsmodelle im High-end-Segment.

Darüber hinaus hatten die sechs Bundesfachver-

bände die Möglichkeit, individuelle spartenspezifische Ausbildungsmodulare zu gestalten. Diese fanden unter anderem im Jiu Jitsu Leistungszentrum Plankenburg (D), im Judo Olympiastützpunkt Nordrhein-Westfalen oder auch in den Taekwondo Leistungszentren in Sonthofen (D) und Friedrichshafen (D) statt. Einige Verbände nutzen auch nationale und internationale Trainingslager von Kaderathleten oder Spitzenwettkämpfe im In- und Ausland für ihre Weiterbildungs-, Beobachtungs- und Forschungsaufgaben.

Hervorzuheben sind auch die vielen Hospitationsreisen der TeilnehmerInnen, die sie in den Sudan, nach Kanada, Russland, Frankreich, die Niederlande oder Israel führten.

Im Rahmen der Ausbildung schrieben die TeilnehmerInnen auch Portfolioarbeiten über ihre eigene persönliche Entwicklung und Arbeiten über trainingswissenschaftliche, sportstrukturelle oder auch psychologische Fragestellungen, die den Verbänden für eine zukünftige Weiterentwicklung der Kampfsportarten zur Verfügung gestellt wurden.

Die abschließende Diplomprüfung fand (coronabedingt) erst im September 2020 in Wien statt. Die Bundessportakademie Wien gratuliert 18 neuen Diplomtrainern zum Abschluss.

„Aus persönlicher Sicht, aber auch aus Sicht des Ausbildungsreferenten des ÖTDV war die Ausbildung zum Diplomtrainer Kampfsport nicht nur interessant und abwechslungsreich sondern vor allem wertvoll und lehrreich.

Die Ausbildung hat meine Trainertätigkeit im Sudan positiv begleitet.

Für uns TKD-Trainer war aber auch wichtig, den internationalen Vergleich zu erfahren und dadurch unseren eigenen Stellenwert als österreichische Trainer richtig und positiv einschätzen zu lernen.“

.....
Mag. Gunther M. Attarpour (Ausbildungsreferent des österreichischen Taekwondoverbandes)

„Es war eine tolle, interessante, aber sehr intensive Zeit.

Das verpflichtende Auslandspraktikum in Paris ermöglichte mir eine großartige Erweiterung meines persönlichen Judo-Horizontes.

Ich bin froh, dass ich die Ausbildung gestartet habe und erinnere mich gerne an die Zeit zurück.“

.....
Anna – Katharina Told (Ehem. Leistungssportlerin und Landestrainerin)



Mag. Vock mit Olympiasieger im Judo (als Athlet und Trainer) Frank Wieneke im BSFZ Schielleiten



Foto: Osman aus Darfur/Sudan



© Markus Frühmann / leftiat

FußballtrainerInnenausbildung auf innovativen Wegen

„Die FußballtrainerInnenausbildung der BSPA Wien ist auf dem neuesten Stand der Sportwissenschaft und sehr praxisorientiert. Für uns waren die computerunterstützte Spielanalyse, die taktische Periodisierung und das Krafttraining Schwerpunkte, die wir sofort in unserer Trainingspraxis umsetzen wollen“, lautet der Tenor der TeilnehmerInnen der neu konzipierten Ausbildung, die die BSPA Wien in drei Kurswochen von April bis Juni 2021 in der Sportschule Lindabrunn durchführt hat.

Mit Absolvierung der Abschlussprüfungen in Theorie und Praxis Anfang Juli wurde die staatliche FußballtrainerInnenausbildung abgeschlossen und anschließend durch den ÖFB-Ausbildungsteil zur Erlangung der Trainer-A-Lizenz ergänzt.

Die Schwerpunkte der Ausbildung orientierten sich an den Anforderungen eines Fußballtrainers bzw. einer Fußballtrainerin im Leistungsbereich und umfassten Themen wie Spielanalyse, Trainingsmethodik, Athletiktraining, Belastungssteuerung, taktische Periodisierung, Führung und Leadership sowie Wettkampfcoaching.

Das Tätigkeitsfeld der 26 TrainerInnen erstreckt sich vom Bundesliga- über den Amateurfußball bis zum Nachwuchsbereich, die einzige Trainerin, Celia Liese Branco Ribeiro, ist sportliche Leiterin des Bundesliga-Frauenmeisters und Champions League-Teilnehmers SKN St. Pölten.

„Mit Dr. Roland Leser (Spielanalyst U21 Fußballnationalteam) oder Philip Klöckl (Datenanalyst LASK) konnten wir Experten gewinnen, die uns neue Einblicke in die Spiel- und Datenanalyse vermittelten. Mag. Andreas Vock und Georg Mrkvicka BSc lieferten dazu wichtige sportwissenschaftliche Inputs für das Fußballtraining“, zieht Kursleiter Dr. Manfred Uhlig zufrieden Bilanz.

Neben Arbeitsaufträgen zwischen den Lehrgangswochen (Spielenanalyse, Trainingsplanung) und theoretischen Inputs fanden vor allem Partner- und Gruppenarbeiten sowie Präsentationen statt, deren Erkenntnisse in der Praxis umgesetzt und mittels Videoaufzeichnungen analysiert werden konnten.

Die e-learning Plattform „sportraum“ wurde erfolgreich als Kommunikations- und Lernmedium genutzt.

Fazit: Die TeilnehmerInnen lernten, welche modernen Technologien der physiologischen und taktischen Analyse im Fußball Anwendung finden. Die Balance zwischen Wissenschaft und Praxis zu finden, bleibt aber die große Herausforderung.

TrainerInnen-
ausbildung



© Sportsfile

Mehr Frauen in die Coachingzone

Eine neue Initiative in der TrainerInnenausbildung

Was verbindet Fußballerinnen von TSG 1899 Hoffenheim, SC Sand, FC Bayern München, Eintracht Frankfurt, SC Freiburg, MSV Duisburg, HSC Montpellier, Werder Bremen, SV Neulengbach, 500 Nationalteameinsätze, österreichische Fußballerinnen des Jahres und ein Halbfinale bei der Fußball Damen - EM 2017?

16 Fußballerinnen all dieser Vereine stellten sich von Mai 2019 bis Dezember 2020 der Fußball-Instruktoren-Ausbildung (UEFA B-Diplom) für Berufsspielerinnen, die die Bundessportakademie Wien in Kooperation mit dem Österreichischen Fußballbund durchführte!

„Diese Damen sind Pionierinnen und Legenden des österreichischen Frauenfußballs. Sie haben eine unglaubliche Vorbildwirkung für junge Spielerinnen. Es ist eine große Bereicherung, dass sich diese Fußballerinnen entschlossen haben, ihre Erfahrungen weitergeben zu wollen und sich deshalb zu Trainerinnen ausbilden lassen“, so Mag. Andreas Vock, Kursleiter der BSPA Wien.

In drei Kursmodulen wurden den Spielerinnen von Vertretern des Österreichischen Fußballbundes - allen voran der ehemalige Frauen-Nationalteamchef Dominik Thalhammer und dessen Nachfolger als ÖFB Ausbildungsleiter Thomas Eidler und dem Team der Bundessportakademie Grundlagen des Trainerwesens aus technisch - taktischer, psychologischer, pädagogischer und athletischer Sicht vermittelt.

Nina Burger, Fußballerin des Jahres 2010 und 2019 und ÖFB-Rekordinternationale: „Die Ausbildung war eine persönliche Bereicherung. Es war spannend, nach meiner aktiven Karriere auch die TrainerInnensichtweise genauer kennenzulernen und Wissen und Erfahrungen für meine weitere Zukunft im Sport zu sammeln.“

Kurs-Teilnehmerinnen: Billa Nicole, Burger Nina, Celouch Natascha, Dujmenovic Natascha, Eder Jasmin, Feiersinger Laura, Fiedler Gabriele, Gürtler Katja, Hickelsberger - Füller Sonja, Kotsinas Sabine, Makas Lisa Marie, Pinther Viktoria, Puntigam Sarah, Schiechl Katharina, Schwarzlmüller Valentina und Weber Kerstin.

Das Team der BSPA Wien bestand aus: Mag. Wolfgang Hartweger, MMag. Dr. Manfred Uhlig und Mag. Andreas Vock. Dazu gab es zahlreiche Expertisen externer Referenten wie Dr. Johannes Uhlig, Dr. Claus Hollmann, Wolfgang Fiala und Dr. Gerhard Zallinger.

Die nächste Instruktorinnenausbildung (UEFA B-Diplom) hat bereits begonnen, startete im Juni 2021 in der Sportschule Lindabrunn. Unter den Teilnehmerinnen befinden sich Sarah Zadrazil, Carinna Wenninger und Jasmin Pal.

Pionierinnen und Legenden

Foto links: Nina Burger



© Benjamin Schön



Prof. Mag. Dr. Erwin Reiterer

50 Jahre
Abteilungsvorstand: InstruktorInnenausbildung

„Sport hat für mich eine zentrale Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung“

Erwin Reiterer

Prof. Mag. Dr. Erwin Reiterer führt die BSPA-Abteilung für InstruktorInnenausbildung und leitet damit den Einstiegsbereich der staatlichen Trainerqualifikation.

Die größte Abteilung setzt in Zusammenarbeit mit den Dach- und Fachverbänden über 40 Kurse für über 800 KursteilnehmerInnen um. Reiterer: „Die Herausforderung dabei ist, dass die KursteilnehmerInnen teilweise von Trainingslehre oder Sportbiologie zuvor noch nichts gehört haben. Dabei weisen sie oft ein hohes Eigenkönnen auf: AthletInnen ganzheitlich zu entwickeln, das ist die spannende Aufgabe, mit denen sie dann konfrontiert werden! Diese wohl dosiert und mit pädagogisch- und didaktischem Geschick an die

TeilnehmerInnen zu transportieren, ist die große Herausforderung unserer Abteilung.“

Reiterer, auch in beratender Funktion für zwei Ministerien tätig, war als ehemaliger Zehnkämpfer selbst Leistungssportler (HSZ Südstadt) und mehrfacher Staatsmeister in der Leichtathletik. Seit 2004 ist der staatliche geprüfte Leichtathletik-Trainer Stammlehrer an der BSPA Wien und seit 2012 Abteilungsvorstand. „Wichtig ist mir, die angehenden TrainerInnen bestmöglich bei ihrem Werdegang zu begleiten und ihnen die Verantwortung gegenüber Nachwuchsathleten, die sie dann betreuen und entwickeln, begreiflich zu machen.“

Im
Portrait



© BSPA Wien

Not macht erfinderisch

Die Covid-19-Krise hat das gesamte Leben in Österreich stark beeinflusst, aber auch neue Wege aufgezeigt. So hat es die Bundessportakademie Wien mit viel Innovationsgeist geschafft, auch den InstruktorInnen-Lehrgang für „Allgemeine Körperausbildung“ in Zusammenarbeit mit der MilAk (Militärakademie – Wr. Neustadt) während des Lockdowns zu beginnen und auch kurz vor der Öffnung erfolgreich zu Ende zu führen.

„Man kann von hervorragenden Ergebnissen sprechen!“

.....
BSPA Wien-Abteilungsvorstand Erwin Reiterer

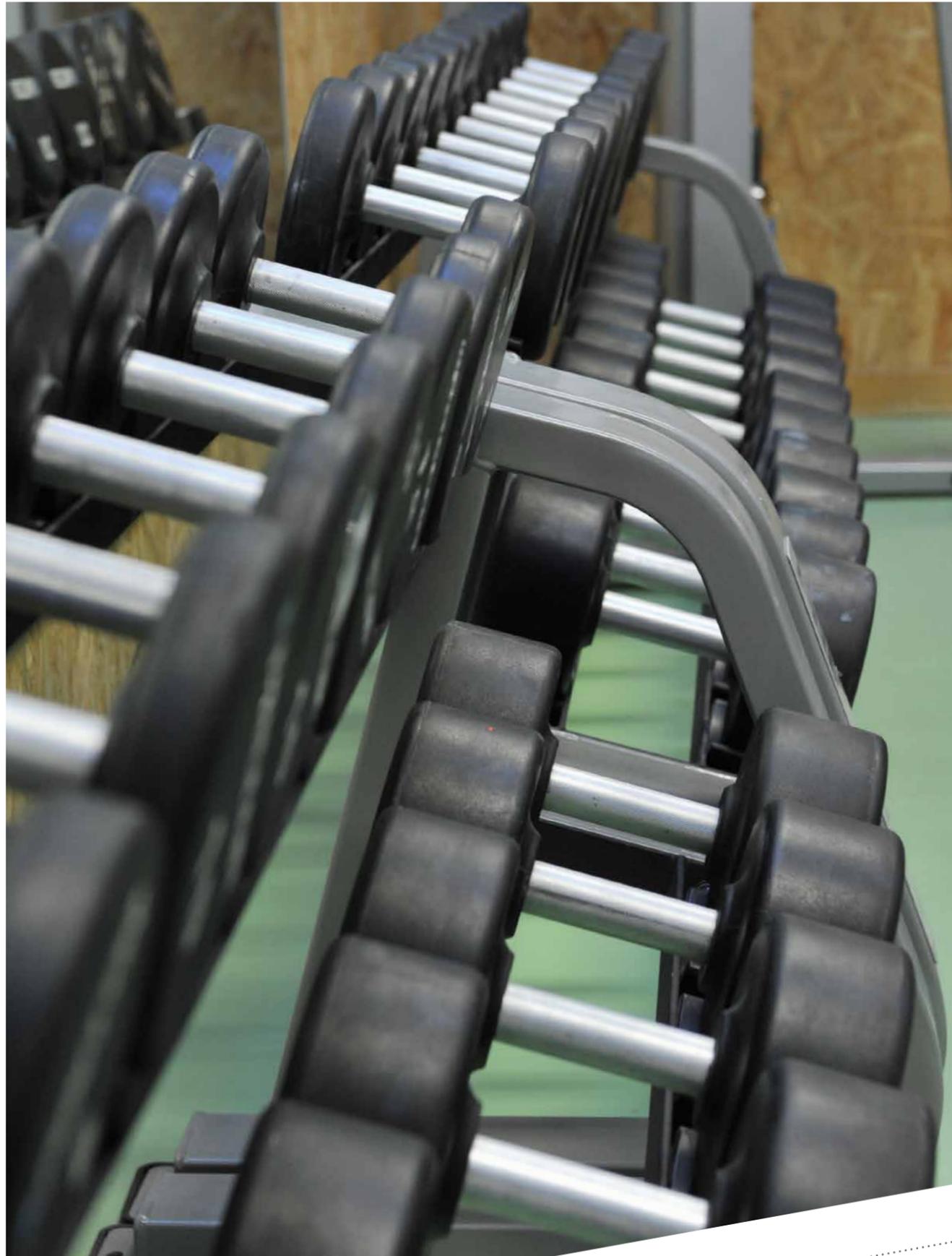
Die besonderen Hintergründe dieses Lehrgangs erklärt Prof. Mag. Dr. Erwin Reiterer, Abteilungsvorstand der staatlichen InstruktorInnenausbildung an der BSPA Wien, folgendermaßen: „Grundsätzlich haben wir natürlich versucht, von einem Überfordern unserer KursteilnehmerInnen via Distance Learning Abstand zu nehmen. Wir haben gemerkt, wieviel Stress die familiäre Situation mit Kindern und Homeoffice mit sich bringen kann. Beim MilAk-Kurs war dies jedoch anders: Hier waren die TeilnehmerInnen wieder zu einem Zeitpunkt im Dienst, als auch der Lehrgang gestartet hätte.“

Zunächst wurden die Lernpakete für die einzelnen Themenbereiche in Absprache mit Oberst Horst Stocker von Georg Mrkvicka, Stefan Zierhofer

und Erwin Reiterer (alle BSPA Wien) entwickelt, danach auf Basis der Online Plattform „Econcept“ Arbeitsaufträge vorbereitet, die von den Gruppen bearbeitet wurden. Zusätzlich wurden den TeilnehmerInnen vom BSPA-Team auch Videotutorials (Vorträge) und Videos mit Übungen zur Verfügung gestellt. Reiterer: „Zwischendurch erhielten wir immer wieder Rückmeldungen vonseiten der Sportoffiziere, wie gut das selbstorganisierte Lernen läuft bzw. ob es etwas zu optimieren gibt. Zur Prüfungsvorbereitung wurden dann Liveschaltungen direkt in die Lehrsäle der MilAk ermöglicht, damit wir in einer direkten Interaktion mit den TeilnehmerInnen offene Fragen diskutieren konnten.“

Die Abschlussprüfungen fanden am 3./4. Juni 2020 – unter den vom Ministerium vorgegebenen Hygiene-Vorschriften – statt. Nur vier Teilnehmer waren in jeweils einem Fachgebiet negativ. „Man kann daher von hervorragenden Ergebnissen sprechen“, freut sich Reiterer und blickt auch gleich in die Zukunft: „Mit diesem Projekt wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Teile der Ausbildung selbstorganisiert zu Hause bei den KursteilnehmerInnen gestaltet und somit auch die Präsenzzeiten verringert werden könnten.“ Not macht eben auch erfinderisch...

**Corona:
MilAk-Kurs
während
Lockdowns**



© Markus Frühmann / lefti.at

„Polizei-Einsatz“ an der BSPA Wien

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Inneres veranstaltet die Bundessportakademie Wien jährlich einen InstruktorInnen-Kurs „Allgemeine Köperausbildung“ für Polizistinnen und Polizisten.

Die aus allen Bundesländern ausgewählten PolizistInnen werden in einer vierwöchigen Ausbildung im Rahmen ihrer ordentlichen Dienstzeit in den Bereichen des Kraft-, Ausdauer-, Beweglichkeits-, des Koordinationstrainings aber natürlich auch der Sportbiologie, Psychologie, Pädagogik und Methodik unterrichtet und schließen mit einem Instruktor in allgemeiner Köperausbildung ab.

OR Mag. Harald Schlögl, Bakk. für das BMI: „Wir möchten uns herzlich für die hervorragende Unterstützung durch die Bundessportakademie bedanken. Mit Hilfe der BSPA wurden InstruktorInnen und Instrukturen für den Dienstsport im BMI und für die Landespolizeidirektionen professionell ausgebildet. Diese leisten einen wesentlichen Beitrag für die Leistungsentwicklung und die Gesundheitsförderung im Bundesministerium für Inneres. Dienstsport stellt eine bedeutende Maß-

nahme dar. Damit soll die körperliche, psychische, mentale und soziale Fitness sowie das Wohlbefinden der MitarbeiterInnen gestärkt werden.“

Die BSPA bedankt sich für die außerordentlich professionelle Kooperation mit dem BMI und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Innenministerium. Ziel ist außerdem die Weiterführung der AbsolventInnen zum/zur staatlich geprüften TrainerIn, um MultiplikatorInnen im Innenministerium zu schaffen.



Kooperation
BSPA und
BMI

Ballettakademie setzt weiter auf Bundessportakademie



© Ballett-Akademie Taylor

Die Kooperation zwischen der Bundessportakademie Wien und der Wiener Staatsopern-Ballettakademie wird auch unter deren neuen Leitung – die Athenerin Christiana Stefanou übernahm Anfang August 2020 – fortgeführt. Von anfänglich zwölf TeilnehmerInnen aus Australien, Kolumbien, USA, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Russland und Österreich haben im vergangenen Juli sieben TrainerInnen den ersten InstruktorInnen-Lehrgang der BSPA Wien erfolgreich abgeschlossen.

„Ballett ist Ästhetik, Anmut, Ausdruck... und eigentlich Spitzensport“, betonte Wolfgang Hartweger, Schulleiter der Bundessportakademie Wien (BSPA), ganz zu Beginn des Lehrgangs. Was leicht wirkt, ist Folge härtesten Trainings.

Deshalb ist die Zusammenarbeit zwischen der BSPA Wien und der Ballettakademie der Wiener Staatsoper eine schlüssige Sache. Hartweger: „Obwohl keine offiziell anerkannte Sportart, ist Ballett freilich Spitzensport, bei dem der Leistungsgedanke im Vordergrund steht.“ Ziel der Ausbildung an der BSPA sei es, „die Ballett-LehrerInnen sportpädagogisch und sportwissenschaftlich auf den letzten Stand zu bringen“.

Und genau das wird beim InstruktorInnen-Lehrgang umgesetzt. Abteilungsübergreifend und auf Basis einer fundierten Sportartenanalyse wurden zunächst Ideen für die inhaltliche Gestaltung der Ausbildung gesammelt und in einem Konzept verarbeitet. Dieses wurde anschließend der damaligen Direktorin des Staatsopernballetts, Simona Noja-Nebyla, einer ehemaligen Athletin des olympischen Gymnastikteams Rumäniens und Solotänzerin des Staatsopernballetts, präsentiert, und noch in Nuancen adaptiert. Prof. Mag. Dr. Erwin Reiterer, Abteilungsvorstand der staatlichen InstruktorInnenausbildung: „Es ist uns gelungen,

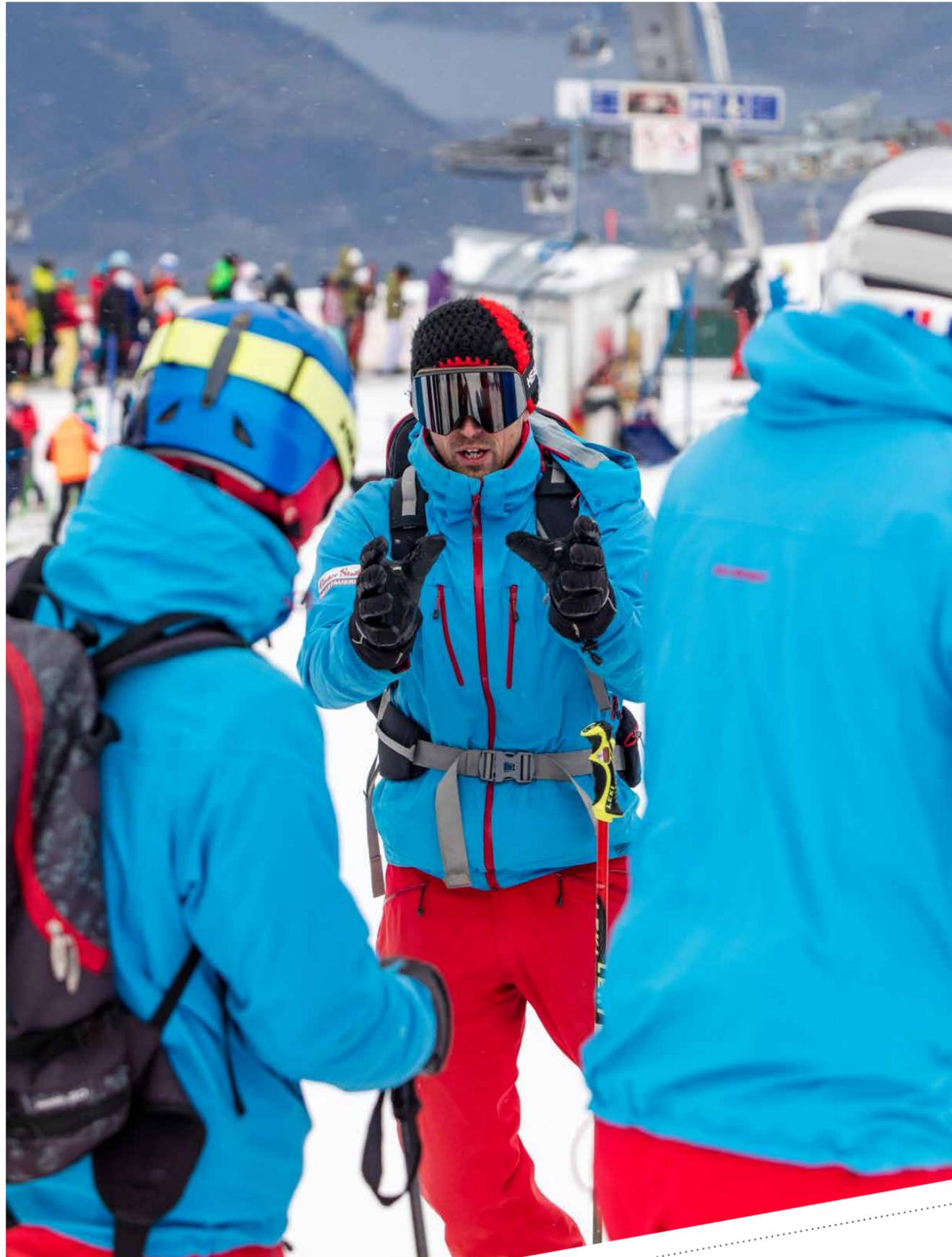
ein Konzept zu entwickeln, das aus psychologisch, pädagogisch-didaktischer und athletischer Sicht den modernen Tendenzen des weltweiten Ballettsports entspricht.“

Auch bei der Wahl der ReferentInnen war dem BSPA-Team eine große Bandbreite aus fachlichem Input wichtig. So referierten u.a. Helmut Hanke (Nationalteamtrainer Tanzsport), Conny Kreuter (staatlich geprüfte Trainerin, Moderatorin und Dancing Stars-Profi), Peter Ertl (Weltmeister und staatlich geprüfter Kickbox-Trainer), Isabella Grabner-Wollek (Diätologin und OlympiaathletInnen-Betreuerin von Leistungssport Austria), Roman Pallesits (Physiotherapeut und Betreuer von Staatsopernballett-TänzerInnen) genauso wie Andrea Engleder, Andreas Vock, Georg Mrkvicka und Norbert Meister (alle BSPA-Wien) sowie Mitarbeiter des Österreichischen Bundesnetzwerk für Sportpsychologie. Freilich brachte auch der Leiter der BSPA Wien, Mag. Wolfgang Hartweger, seine große Erfahrung aus dem Leistungssport quasi als Mastermind der Kooperation ein.

Hartwegers erfreuliches Fazit: „Es ist uns gelungen, die Ballett-LehrerInnen sportpädagogisch und sportwissenschaftlich auf den letzten Stand zu bringen. Dafür ein großes Dankeschön an das gesamte BSPA Wien Team. Wir freuen uns über die Fortsetzung!“



© BSPA Wien



© Bernhard Fiedler



Prof. Mag. Norbert Meister

45 Jahre

Abteilungsleiter Schneesport & Schulkooperationen

**„Bewegung ist für mich ein wahrer
,Wohlbefindensbooster‘.“**

.....
Norbert Meister

In einem Ski-Land wie Österreich hat Norbert Meister als Abteilungsleiter „Schneesport und Schulkooperationen“ eine ganz besondere Position. Schließlich leitet er die einzige Ausbildungsinstitution für das Skilehrwesen in Österreichs Skivereinen und sorgt damit für die Ausbildung von Ski-InstruktorInnen für das gesamte Bundesgebiet. Neben den Ski-InstruktorInnen beinhaltet das Angebot der Abteilung auch Ausbildungen in den Bereichen Jugendskirennlauf, Skitouren und Skihochtouren, Snowboard, Freeski, Skilanglauf, Telemark, Skibob, Sportklettern und seit heuer die Ausbildung zum/zur InstruktorIn für nachhaltige Bewegungsangebote in der Natur. Meister: „Ein zweiter Arbeitsschwerpunkt sind unsere Schulkooperationen. Dabei bilden wir mit anderen Schulen Fit-InstruktorInnen aus.“

Die Leidenschaft zum Sport wurde dem 45-Jährigen praktisch in die Wiege gelegt. „Ich habe mit 2,5 Jahren zum Skifahren begonnen und war eigentlich immer mit meiner Familie im Freien unterwegs. Das habe ich auch mit meinen eigenen

Kindern fortgesetzt. In meiner Jugend hat mich Tennis als Leistungssport fasziniert. Von dieser Zeit habe ich auch sicher viel an meinem persönlichen Zugang zu Leistung mitgenommen.“

Selbst hat Meister die Ausbildung zum staatlichen Skilehrer und Skiführer, zum Tennis-Instruktor, Mountainbike-Instruktor und Telemark-Instruktor absolviert. Meister ist seit 2004 fixer Bestandteil des BSPA Teams. Als ausgebildeter Trainer und Berater für Organisationsentwicklung nach IOA ® sowie als Mentalcoach bringt er weitere Qualifikationen in seine BSPA-Tätigkeit ein. So besetzt er auch die Schnittstelle zwischen BSPA und dem österreichischem Bundesnetzwerk für Sportpsychologie. Welche Philosophie er vermitteln will? „In unseren Skiausbildungen lautet das Motto ‚Schneesport gemeinsam erleben‘. Klingt nach einer einfachen Botschaft – ist aber durchaus hintergründig: Sport hat viele unterschiedliche Sinnperspektiven. Neben der häufig erwähnten Dimension Leistung sind für mich eben auch andere Dimensionen wie Geselligkeit, Gesundheit oder Naturbezug von großer Bedeutung.“



Im
Portrait

BSPA-SkiinstruktorIn

Ausbildung mit nachhaltiger Bewegungswirkung



© Markus Frühmann / lefti.at

Die Ausbildung der Bundessportakademie Wien zum/zur SkiinstruktorIn gehört zu jenen Ausbildungen, bei denen die Zusammenarbeit mit den Vereinen am engsten ist. Sie kommt daher direkt dem organisierten Sport zugute. Rund drei Viertel der TeilnehmerInnen sind aus Vereinen. Meist werden die Kursgebühren sogar von diesen übernommen.

„Die Vereinskultur ist im Skisport besonders stark ausgeprägt. Vereine fördern die Ausbildung, die InstruktorInnen geben als Gegenleistung Skiunterricht.“

BSPA-Wien-Abteilungsvorstand Norbert Meister

„Die Vereinskultur ist im Skisport besonders stark ausgeprägt. Vereine fördern die Ausbildung, die InstruktorInnen geben als Gegenleistung Skiunterricht. Ein Modell, in dem Vereinssport wirklich funktioniert und gelebt wird“, erläutert BSPA-Wien-Abteilungsvorstand Mag. Norbert Meister und streicht einige Vorteile dieses Modells heraus: „Die AusbildungskandidatInnen können so viele Fähigkeiten erwerben, die auch abseits des Sports sehr nützlich sind: Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Führungsqualität, Teamwork, oder Organisationskompeten.“ Außerdem würden

„persönliche Bedürfnisse wie Bewegung in einer sozialen Gemeinschaft von Sportbegeisterten, die Vermittlung von eigenen Erfahrungen oder Bewegung in der freien Natur gestillt“.

Eine Datenerhebung bei einer Kursgruppe in Hintermoos im Februar 2020 lieferte dazu beeindruckende Zahlen: Alleine diese 44 InstruktorInnen in Ausbildung unterrichteten im letzten Nicht-Corona-Winter rund 970 Kinder. Jede/jeder stellte sich im Schnitt 10 Tage in den Dienst eines Vereins. Jährlich finden drei dieser 14-tägigen Lehrgänge statt, was die Zahlen nur noch bemerkenswerter macht.

Unterstrichen wird die Bewegungswirkung dieser BSPA-Ausbildung durch weitere Fakten:

— 3.740 InstruktorInnen des Österreichischen Skiverbands betreuten in der Saison 17/18 an 16.609 Tagen 138.824 TeilnehmerInnen (Vereinsmitglieder, Erwachsene u. Kinder).

— Die Naturfreunde Österreich bieten in einer Wintersaison rund 7.200 Unterrichtstage an. Die Gesamtzahl an TeilnehmerInnen liegt bei über 64.100/Saison.

— Im Österreichischen Alpenverein gibt es 78 aktive SkiinstruktorInnen und 86 ÜbungsleiterInnen Skilauf. Im Jahr 2018 haben im Bereich Ski/Snowboard alpin ca. 100 Veranstaltungen (Ausbildungskurse und Gemeinschaftsaktivitäten) über 160 Tage mit gut 1000 TeilnehmerInnen stattgefunden.

Norbert Meister: „Die Zahlen, wie viele Wintersportbegeisterte durch SkiinstruktorInnen jedes Jahr bewegt werden, bekräftigen unser Ausbildungsmotto ‚Schneesport gemeinsam erleben‘. Denn Skifahren ist wirklich eine großartige Freizeitbeschäftigung. In diesem Sinne werden wir alles unternehmen, um an dieses großartige Freiluft-Bewegungsangebot auch nach der Pandemie anknüpfen zu können.“



© BSPA Wien



© Markus Frühmann / lefti.at

Des Vizeweltmeisters erster Schritt ins Trainerwesen

Die Snowboard-InstruktorInnenausbildung der Bundessportakademie Wien ist Jahr für Jahr ein Renner. Oft nehmen auch ÖSV-KaderfahrerInnen teil. Heuer durften die Kursleiter – Daniela Hinterhölzl-Widi (ÖVSI, ÖSV) und Norbert Meister (BSPA) – sogar einen Vizeweltmeister begrüßen.

Warum dieser Jahrgang ein besonderer war, erklärt Hinterhölzl-Widi so: „Die Ausbildung zum/ zur SnowboardinstrukturIn bedeutet viel Praxis am Berg und vertiefende Fächer in der Sportart, die wir so lieben. Diesmal ist es deshalb speziell, weil eine große Zahl von Athletinnen und Athleten des Österreichischen Skiverbandes am Hintertuxer Gletscher die Perspektive wechselt und in die Rolle angehender Coaches schlüpft. Das bedeutet Optimierungen erkennen, Feedback geben und Bewegungen bewusst langsam vorzeigen, anstatt möglichst schnell. Wir freuen uns über das starke Echo und über den Zuwachs im Coaching-Bereich.“

Prominentester Teilnehmer des Kurses war Alessandro Hämmerle, 27, seines Zeichens aktueller Snowboardcross-Vizeweltmeister. Der ÖSV-Star denkt bereits über seine aktive Laufbahn hinaus: „Als Athlet ist es wichtig, sich noch während der

aktiven Sport-Karriere auf die Karriere danach vorzubereiten.“

„Als Athlet ist es wichtig, sich noch während der aktiven Sport-Karriere auf die Karriere danach vorzubereiten.“

Alessandro Hämmerle

Die InstruktorInnenausbildung bietet hier einen ersten Schritt in die Richtung des TrainerInnenwesens. Die Kursinhalte waren für mich sehr interessant fürs Verständnis der Trainingsinhalte der vergangenen und auch kommenden Jahre.“

Der dreitägige Theorieteil fand vom 28. bis 30. Mai statt, der einwöchige Schneeteil folgt in Hintertux vom 10. bis 17. Juli. Hinterhölzl-Widi abschließend: „See you next step TrainerInnenausbildung!“

**Spitzen-
sport und
Ausbildung**



© istockphoto.com / Jasmira007

Was tut mir gut?

Neuer BSPA-Kurs für die ursprünglichste Bewegungsform

Dass Bewegung an der frischen Luft gesund ist, ist bekannt und anerkannt. Während der Corona-Krise war sie mitunter in den Lockdowns sogar die einzige Möglichkeit zur sportlichen Betätigung. Ob man die Natur nun wandernd oder laufend durchquert: Körper, Geist und Seele profitieren davon.

„Der gesamte Kurs wird unter besonderer Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit geplant und durchgeführt.“

BSPA Wien-Abteilungsmitglied Norbert Meister

Ab Herbst 2021 wird es nun für diese so wichtige Bewegungsform eine eigene Ausbildung geben. Die Bundessportakademie Wien bietet einen einsemestrigen SportinstructorInnen-Lehrgang an. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen mit den fachlichen und erzieherischen Aufgaben einer Instructorin bzw. eines Instructors für gesundheitsorientiertes und präventives Bewegen in der Natur vertraut zu machen. Im Gegensatz zu anderen Outdoor-Sportarten wie Skifahren oder Radfahren liegt hier der Fokus der Ausbildung ausschließlich auf den Fortbewegungsarten Gehen und Laufen auf markierten Wegen oder im weglosen Gelände ohne unmittelbare Absturzgefahr.

BSPA Wien-Abteilungsmitglied Norbert Meister: „Konkret bedeutet das eine vertiefende Auseinandersetzung mit gesundheitssportlichen Bewegungsprogrammen, die im Lebensraum Natur (Wald/Wiese anstatt im Turnsaal, Anm.) durchgeführt werden können.“ Die Bandbreite reiche u.a. von achtsamkeitsorientierten Bewegungsprogrammen, die sich mit der Verbesserung der Körperwahrnehmung beschäftigen, über die Auswirkung der Natur auf die Gesundheit – beispielsweise durch Höhenluft oder Kneipp-Anwendungen bis zum Design von Wanderungen unter Einbau von diversen gesundheitsorientierten Bewegungsprogrammen. Ein besonderes Augenmerk wird auch den Gruppenführungszugängen gewidmet – da Gesundheit aus einem bio-psycho-sozialen Zusammenwirken entsteht.

Meister: „Wichtig ist, dass der gesamte Kurs unter besonderer Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit geplant und durchgeführt wird.“ Nachhaltig ist solche Bewegung an der frischen Luft freilich in doppelter Hinsicht: für die Natur und ganz besonders für die Bewegungssuchenden.

Bewegen im
Lebensraum
Natur

Kursplanung 2021/2022

TrainerInnenausbildung

Allgemeine Körperausbildung (ÖBH)	Eiskunstlauf	Orientierungslauf
Amateurringen	Fußball	Rudern
Athletik, Fitness und Koordination	Fußball InstruktorIn	Taekwondo
Basketball	Handball	Tanzen
Eishockey	Judo	Tischtennis
	Leichtathletik	Volleyball

Abteilung Schneesport

Ganzheitliche Bewegungsangebote in der Natur	Snowboard	Ski alpin
Freeski	Sportklettern (Breitensport)	Telemark
D – Trainer Schulen	Skihohtouren	Alpinausbildung Schneesportinstruktoren

Schulkooperationen

BG/BRG Amstetten	Stiftsgymnasium und ORG der Benediktiner in Melk	BRG Wr. Neustadt
BG/BRG Astgasse		BORG Wr. Neustadt Zehnergasse
BG/BRG Geringergasse	BG/BRG Parhamerplatz	BAfEP Ettenreichgasse
BG Horn	BORG Scheibbs	BAfEP Kenyongasse
BG Kremszeile	BG St. Pölten	BAfEP Hofzeile
BRG Krems Ringstraße	BRG Waidhofen	
BRG Linzerstraße	HAK u. TZ Waidhofen	
BRG Maria Enzersdorf		

InstruktorInnenausbildung

ALLGEMEINE KÖRPER-AUSBILDUNG 2 Kurse – MILAK, 2 Kurse – POLIZEI, HSZ	FIT – Schwerpunkt gesundheitsorientiertes und präventives Training	REITINSTRUKTOR/IN
AMERICAN FOOTBALL	GESPANNFAHREN	RHYTHMISCHE GYMNASTIK
BASKETBALL	HANDBALL	SCHWIMMEN
Sportinstruktoren mit dem Schwerpunkt BEHINDERTENSPO	HOCKEY	SPORTAKROBATIK
EISHOCKEY	INLINESKATING	STAATSOPERNBALLET - Fit Schwerpunkt gesundheitsorientiertes und präventives Training
	INLINESKATERHOCKEY	TENNISINSTRUKTOR/IN
FIT - Schwerpunkt elementare Motorikförderung und optimales Nachwuchstraining	KARATE	TISCHTENNIS
	KICKBOXEN	VOLLEYBALL
FIT – HALTUNGS-PRÄVENTION UND KRAFTTRAINING	PARKOUR & FREE-RUNNING	WASSERBALL
	PFERDESORT-INSTRUKTORINNEN IM BASISSEMESTER	WESTERNREIT-INSTRUKTOR/IN

Weiterführende Ausbildungen aus 2021

ALLGEMEINE KÖRPER-AUSBILDUNG 3 Kurse – Justiz, Polizei	FIT – Schwerpunkt gesundheitsorientiertes und präventives Training	PFERDESORT-INSTRUKTOR/IN IM BASISSEMESTER
FIT – Schwerpunkt elementare Motorikförderung und optimales Nachwuchstraining	JUDO	RUDERN
	KRAFTDREIKAMPF	TENNISINSTRUKTOR/IN
	LEICHTATHLETIK	TENNISLEHRER/IN
FIT – Haltungsprävention und Krafttraining	OLYMPISCHES BOXEN	